

## **Schwab, Gustav: Vorzeichen (1821)**

1 Oft, wenn ich einen langen Tag verloren,  
2 Mit sehn suchtsvollem Harren, eitlem Hoffen,  
3 Nicht auf den trauten Wegen Sie getroffen  
4 Und Liebe, Götter, Glück umsonst beschworen:  
  
5 Tritt Nachts der Traum still zu dem armen Thoren  
6 Und giebt ihm, was er nie gewagt zu hoffen,  
7 Zeigt ihm der Liebe ganzen Himmel offen,  
8 Und flüstert Schwür' ihm in die trunknen Ohren.  
  
9 Nun heute war mein Schlaf so leer und öde,  
10 Mir träumte nur von ew'gem Weh und Sehnen,  
11 Ich sah kein Bild, noch hört' ich süße Rede:  
  
12 Drum hoff' ich, wach, heut alles Glück zu finden.  
13 Sonst trocknet mir der Traum des Tages Thränen:  
14 Heut wird im Tag des Traumes Leid verschwinden.

(Textopus: Vorzeichen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39837>)